

1,- €

März 2016

HOT SPOT

MIKE IST
DER FACILITY MANAGER



WRITTEN BY C AND H SCREENPLAY BY U DIRECTED BY L GUEST E PRODUCED BY R AND Z CO-PRODUCED BY E EXECUTIVE I PRESENTS T ASSOCIATE U COSTUME N SPECIAL G D MAKE UP E AND R
 TECHNICAL A CASTING BY I PRESENTS S AND E IN ASSOCIATION WITH R K CREATURES DESIGNED BY A CUSTOM LAYOUT BY R MUSIC BY E S ASSISTANT TO C STUNT/FIGHT H 3D VISUAL U SPECIAL L WEAPONS E
 ADVISOR PRESENTS AND WITH DESIGNED BY LAYOUT BY MUSIC BY ASSISTANT TO CHIEF ANIMATOR COORDINATOR EFFECTS BY EFFECTS BY ADVISOR

Liebe Leserinnen und Leser!

Einmal das Cover eines renommierten Hochglanzmagazins zu zieren, diesen Wunsch haben sicherlich viele. Mit dieser Ausgabe konnten wir Mike, unserem Hausmeister, diesen langgehegten Traum erfüllen. Und unsere Bildredaktion ist natürlich auch immer auf der Suche nach unverbrauchten Gesichtern. Raue Schale, weicher Kern – da liegt ein Setting im Stil des Spartaner-Epos „300“ nahe. Die Hälfte von 300 sind 150 und in diesem Jahr feiert die Kaiser-Karl-Schule ihr 150-jähriges Jubiläum. Damit zählt sie zu einer der ersten Schulgründungen im preußischen Schleswig-Holstein. Die kulturellen und politischen Herausforderungen, denen wir uns heute stellen, finden thematisch auch in diesem Hot Spot ihren Niederschlag und natürlich gibt es auch wieder Rätsel, Buchtipps und vieles mehr.

Viel Spaß wünscht

Eure

Hot Spot-Redaktion



Aufgabe im Unterricht war es, ein Gedicht mit dem Titel „Pausensekunde“ im Stil des Expressionismus zu verfassen—und am Ende gibt auch die Form keinen Halt mehr.

Pausensekunde

Dumme Kinder misshandeln einen Tisch
Fettvoller Duft schwemmt Massen herbei
Die Luft ist ertränkt von schreiendem Fisch
Als wäre die Ruh´ geboren aus Schrei.

An kriechenden Schlangen läuft Unheil vorbei
Und fordernd zwitschern Damen nach Währung
Ein elitärer Herr schreitet gönnend herbei
Die gräuliche Symphonie des Werkzeugs
bringt keine Klärung.

Lauernd kommunizieren die Alten und Müden
Der tote Teller kollidiert mit dem Boden
An den Fenstern kauern aufmerksamkeitsbedürftige Jungen
Die anwesenden Fratzen fühlen sich nicht wie die Dummen.

Louisa Konrad

Hot Spot Preisträtsel

Bei unserem letzten Preisausschreiben gewann Anna Vaqué einen Sack Salzheringe.

Preisfrage: Wie viele Farben sind bei der Gestaltung unseres Treppenhauses zum Einsatz gekommen?

- A) 19 B) 37 C) über 50

Tipp: Schau auf die KKS-Homepage!

Lösung im Lehrerzimmer abgeben oder per E-Mail: schuelerzeitung.kks@online.de

Zu gewinnen gibt es super saure Farbelemente, mit denen du dein eigenes Treppenhaus bauen kannst.



Auf der einen Seite schüren fremdenfeindliche Gruppen wie Pegida Ängste und Islamophobie, von der anderen Seite her deformieren fanatische Extremisten und Terroristen den moslemischen Glauben. Damit muss der Islam zweifach als Sündenbock erhalten, meint *Julian Dercho*.

Der Islam — der neue Sündenbock

Früher wurden die Juden für Unheil, Miss-ernten oder Seuchen verantwortlich gemacht, dies war der Grund sie abgegrenzten Stadtteilen zuzuweisen, sie für vogel-frei zu erklären, somit war es ein Leichtes, sie straflos auszurauben und sie zu verfol-gen und sie in Massen hinzurichten. Doch seit die Epoche der Demokratien begann und das Dritte Reich überwunden scheint, werden nun andere Sündige gesucht: Wer sind die Attentäter des 9/11-Anschlags? In wessen Namen werden in Westafrika Anschläge gegen christliche Bürger ver-übt? Welche Völkergruppe wird im na-hen Osten vertrieben, damit dort ein Isla-mischer Staat errichtet werden kann? Welcher Religion gehörten die zwei Ter-roristen an, die die Angestellten der fran-zösische Satirezeitung Charlie Hebdo nie-



Foto: cristalina /wikimedia.commons

„Doch es ist deutlich im Koran vermerkt, dass man keine Menschen töten darf.“

derschossen? Vordergründig gehören all diese dem Islam an und der wird für diese Katastrophen verantwortlich gemacht. Doch es ist deutlich im Koran vermerkt, dass man keine Menschen töten darf. Der Terror, die Waffen, die Gewalt, die die Islamisten anwenden, haben *nichts* mit dem Glauben Islam zu tun. Diese Verbrechen sind eine Angelegenheit der Politik und der Polizei. Trotzdem misstrauen viele Menschen diesen Worten: Tausende Menschen durchschritten die deutschen Städte um gegen eine angebliche Islami-sierung des Abendlandes anzukämpfen. Doch diese Bürger versuchen, von der Regierung angehört zu werden und be-nutzen den Islam als Vorwand für angebli-

che Probleme und Missverständnisse. Diese Menschen wurden nicht über diese Religion und Kultur aufgeklärt, sie sehen diese als Fremdheit und versuchen sie zu vertreiben. Es ist wichtig, dass die neue Generation diese Konflikte, Missverständ-nisse und Streitigkeiten nicht wiederholt und über die Kultur und Religion einiger Mitmenschen aufgeklärt wird.

Angst vor einer Islamisierung Deutschlands

Deutschland und andere europäischen Nachbarländer zählen zu beliebten Ein-wanderungsländern der Welt, deshalb befürchten viele Menschen, dass die eu-ropäische Kultur zurückgedrängt werden könnte: Statt Kirchen im Stadtzentrum ständen nun große Moscheen dort, die Bevölkerung müsste sich nach den Bestimmungen der Scharia richten und der Alltag würde durch die Sunna be-stimmt werden. Doch wie sollen 4% der Bevölkerung Deutschlands dies bewir-ken?

Mehrere fundamentalistische muslimi-sche „Freiheitskämpfer“ sorgten in den letzten Monaten für Aufsehen als sie ver-suchten aus Deutschland und anderen EU -Staaten auszureisen, um an den Kämp-fen des Islamischen Staates in Syrien und in Irakeilzunehmen und den angeblich bedrohten Islam mit Waffengewalt zu verteidigen sowie zu missionieren. Diese Kämpfer tun dies nach ihrer Meinung im Namen des Islams, doch diese Gewaltakte haben keine Verbindung mehr zum Islam!

Der große Dschihad schreibt einem Mos-lem vor, dass er lediglich einen friedlichen Kampf zur Verbesserung der eigenen Per-son führen muss. Dies wird von den Sa-lafisten (Islamisten) jedoch in den Schatten gerückt, stattdessen gehen sie dem kleinen Dschihad nach, indem sie den (angeblich bedrohten) Glauben ver-teidigen und außerdem als fundamenta-listische Muslime die Nichtgläubigen ver-suchen mit Gewalt zu bekehren. Diese Menschen erschaffen sich einen Terror-Islam, indem sie Vorurteile und Ängste

mit ihm verbinden. Dabei gibt es nicht den *einen* Islam: Einige Staaten, die zum größten Teil von Moslems bevölkert sind, legen den Glauben frei aus, andere wiederum halten sich streng an die Scharia. Es gibt Sunniten, Schiiten, Allevitzen, Mutaliziäten, Fatimiden, Ibaditen, Charidschiten, Ahmadiyya, Sufisten und viele mehr, die Salafisten oder auch die Islamisten berufen sich ebenfalls zum Islam, aber zählen offiziell nicht zum Islam wegen ihrer gewalttätigen und grausamen

den.

Islam im Alltag/ Islamischer Einfluss in Deutschland

Dem Islam begegnet man in Deutschland in vielfältiger Weise. Doch dennoch gehört der Islam nicht als prägendes Element zur historisch gewachsenen Kultur der Bundesrepublik, es gibt keine geschichtlichen Ereignisse, die auf dem Islam basieren. Allerdings gibt es schon lange Bemühungen von beiden Seiten, den Austausch zwischen den Kulturen zu verstärken und zu einem toleranten Miteinander zu gelangen.

Dies erfahren wir auch an der KKS. Ausflüge zu den Moscheen werden im Religionsunterricht unternommen, sowie die Religion im Unterricht erforscht. Auch von der Moschee in Itzehoe kommt ein Drang, mehr über die andere Kultur zu erfahren. Dazu zählt auch ein Besuch bei den ansässigen christlichen Gemeinden Itzehoes. Oder es wird auch, um die Verbindung zu stärken, an jedem ersten Freitag des Monats in der Moschee ein Pizza-Abend veranstaltet, an dem Pizzen und der türkische Snack „Öztecker“ probiert und gekauft werden können. Diese Köstlichkeit besteht aus Zucker, Wasser und Speisestärke, die Geschmacksorten variieren zwischen Limone, Marmelade, Pfefferminze, Rose und Zimt. Öztecker gilt als türkisches Gummibärchen, welches auch so oft und gerne von den Türken verzehrt wird wie die Gummibärchen von den Deutschen. □

Buch-Tipp

Christian Linker:
Dschihad Calling, dtv
2015



Martin Schäuble:
Black Box Dschihad. Daniel und Sa'ed auf ihrem Weg ins Paradies, dtv 2013

- natürlich in der KKS-Schülerbücherei

men Taten. All diese Gruppierungen unterscheiden sich, dazu sind Muslime noch über die Welt verteilt und leben in kleinen Umma Lebensgemeinden, und können auch andere Riten haben. Doch dies erkennen die Islamisten ebenso wie islamfeindliche Nicht-Muslime nicht an, weil die Angst die Wahrheit trübt.

Es ist nicht möglich den Islam als „schlecht“ zu bezeichnen, denn die Gruppen sind zu verschieden. Angst vor dem

„Auch von der Moschee in Itzehoe kommt ein Drang, mehr über die andere Kultur zu erfahren.“

imaginären Terror-Islam vernebelt die Wahrheit und lässt die Menschen falsche Schlüsse ziehen. Dies bedeutet letztendlich, dass der Islamismus nichts mit den anderen muslimischen Gruppen gemeinsam hat und Mitmenschen, Freunde und Ausländer zu Unrecht verdächtigt wer-

Tatort Borstel Spurensuche im Schülerlabor



Kriminalfälle mit nur wenigen Hautpartikeln lösen? Vaterschaften mit geringfügiger Menge Speichel aufklären? Derartigen Fragen gingen die Schüler der 12ga der Kaiser-Karl-Schule im Schülerlabor Borstel auf den Grund, indem sie das sogenannte PCR-Verfahren (Polymerase-Kettenreaktion), welches zur Vervielfältigung und so auch zur Untersuchung kleinster Mengen von DNA dient, in praktischer und theoretischer Arbeit kennenlernten.

Um zum „Tatort“ nach Borstel zu gelangen, mussten die SchülerInnen und ihre Biologielehrerin Frau Behrendt-Herkenrath am Ausflugstag gewohnt früh aufstehen, um mit dem Reisebus pünktlich um 8 Uhr von den Malzmüllerwiesen ins Schülerlabor aufzubrechen. Nach kleinen Navigationsschwierigkeiten, die dank eines hilfsbereiten Schülers der Klasse schnell behoben werden konnten, kamen alle wohlbehalten am Zielort an.

Nachdem jeder sich einen Laborkittel angezogen hatte, konnte die Spurensuche beginnen. Unter Anleitung von Herrn Dr. Petersen bekamen die Schüler eine Einführung in das Pipettieren von



Foto:Beh

kleinsten Flüssigkeitsmengen mit Eppendorffpipetten, welches eine essentielle Arbeit während der Durchführung des PCR-Verfahrens darstellt. Das vorhandene Schulwissen wurde durch informative und anschauliche Vorträge von Herrn Petersen vertieft und erweitert, um es

„Diese kamen bei den Schülern besonders gut an, da sie ihr eigenes Erbgut vervielfältigen und untersuchen durften.“

dann während der praktischen Arbeitsphasen umzusetzen. Diese kamen bei den Schülern besonders gut an, da sie ihr eigenes Erbgut vervielfältigen und untersuchen durften. Hierbei faszinierte besonders die filigrane und exakt durchzuführende Arbeit mit extrem geringen Mengen.

Nachdem die einzelnen Schritte der PCR beendet waren, konnte jeder Schüler nach der Gelelektrophorese die Banden seines DNA-Abschnitts in der Dunkelkammer bestaunen. Die Bandenverteilung zeigte deutliche Unterschiede – eben den genetischen Fingerabdruck!

Für den etwas anderen Schultag bedankten sich die Schüler ganz herzlich bei Dr. Petersen und seinem Team. Leicht ermüdet von der doch sehr anstrengenden Laborarbeit ging es zurück zum Bus Richtung Heimat, wo die Klasse gegen 16 Uhr wieder eintraf.

Alle Mitgereisten stimmen darin überein, dass der Ausflug eine gelungene und informative Abwechslung zum Schulalltag darstellte. Ein weiterer Besuch einer ähnlichen Institution wird von der Klasse zum Semesterthema „Ökologie“ geplant.

□
Niklas Laackmann



Alte Förderbänder im Kratt werden entsorgt

Foto: KS

Der letzte Soziale Tag am 09.07. stand nicht nur im Zeichen der wohlthätigen Aktionen, sondern auch in dem der Schulgemeinschaft: Zum ersten Mal waren alle Schüler und Lehrer beteiligt.

Dieser besondere Tag wird von der Jugendorganisation „Schüler helfen Leben“ organisiert und setzt sich jedes Jahr wieder das Ziel, möglichst viele Spenden für benachteiligte Jugendliche aus anderen, weniger privilegierten Ländern zu sammeln.

Dieses Jahr wurde die Entscheidung getroffen, dass der Unterricht an diesem Tag komplett ruhen soll, damit jeder einzelne an den verschiedenen Tätigkei-

ten teilnehmen kann.

Dabei lag es an den Schülern, sich eine der verschiedenen Beschäftigungen auszusuchen. Die klassische Variante besteht darin, durch einen Arbeitstag in einem Betrieb oder bei einer Privatperson Geld zu verdienen, welches anschließend gespendet wird. Um das Angebot etwas zu erweitern und möglichst viele Schüler anzusprechen, wurden weitere Aktionen ins Leben gerufen: So gab es zusätzlich die Möglichkeit, an einem Spendenlauf teilzunehmen, durch einen Flohmarkt oder Straßenmusik in der Itzehoer Innenstadt weitere Spendengelder einzunehmen oder sich durch die Arbeit in einer sozialen Einrichtung zu beteiligen. Durch die gründliche Reinigung der Pavillons und der Mensa sowie das Bepflanzen der Beete kam auch unsere Schule nicht zu kurz.

Das Resultat kann sich sehen lassen und zeigt, was man zusammen erreichen kann: Allein der Flohmarkt und die Musik brachten dreistellige Summen ein. Auch bei allen anderen Aktionen war trotz nicht optimaler äußerer Bedingungen jeder motiviert und engagiert dabei, sodass der Tag insgesamt ein überaus erfolgreicher wurde. „Wir haben als Gemeinschaft viel erreicht. Es ist eine große Summe zusammengelassen und dass



Rettet die (Keramik-)Tiere!

die Schule dabei verschönert wurde, ist ebenfalls ein positives Ergebnis“, zeigte sich Oberstufensprecherin und Mittorganisatorin Cansu Kurt zufrieden mit dem Ausgang des Tages und dem Einsatz ihrer Mitschüler.

Die Einnahmen kommen langfristig angelegten Projekten zu Gute, die auf den südosteuropäischen Raum und Jordanien und insbesondere die dort lebende Jugend ausgerichtet sind. □

Marc Kramhöft

Über **8.900 €** sammeln die Schülerinnen und Schüler der KKS!!!

Impressum

Hot Spot,

Schülerzeitung der Kaiser-Karl-Schule
Hintern Sandberg 1-3, 25524 Itzehoe

HRSG.:

Herwig Neumeyer (Leitd. Redakteur)

REDAKTION:

Bjarne Böckmann, Julian Dercho, Fabian Krause, Dana Krassow, Benedikt Müller, Annemieke Plett, Zoe Siems

FOTOS (soweit nicht anders gekennzeichnet): Hot Spot

KONTAKT:

schuelerzeitung.kks@online.de

GEDRUCKT BEI esf-print.de



eclipsis



Sonnenfinsternis am 20.März 2015

Foto: Ichwarsnur/wikimedia/commons

Am 20 März letzten Jahres ereignete sich ein seltenes Naturschauspiel in Mitteleuropa: Eine partielle Sonnenfinsternis war zu beobachten. Um 9.30 bewegte sich ein Schatten über Nordafrika, kam über das Mittelmeer nach Europa, schirmte ebenfalls das Polarmeer von der Sonne ab und verschwand schließlich über Russland und der Mongolei um ca. 11:50. In diesem gesamten Bereich konnte man eine Verdunklung der Sonne, eine partielle Sonnenfinsternis, beobachten. Doch eine 100-prozentige Verdunklung der Sonne war in einem kleinen 400 km breiten Schatten zu sehen, der von Neufundland über Grönland, dann Island wie die Färöer-Inseln und Spitzbergen überquerte. In Schleswig-Holstein erwartete die Bevölkerung, eine Verdunklung von bis zu 85% zu sehen, die aber nicht beobachtet werden konnte, da die Sonne von Wolken verdeckt wurde. Aber dieses seltene Naturspektakel brachte — neben dem Run auf Spezialbrillen — gravierende Probleme mit sich: Da Deutschland viele erneuerbare Energieförderungen besitzt, äußerten viele Befürchtungen bezüglich der Stromversorgung für die Haushalte mit Solarenergie. Denn es würde beim Eintreten der Finsternis die Solarleistung sinken und bei wieder eintreten der Sonne würde sich die Produktion schlagartig verdreifachen, da zum Ausgleich kurzfristig mehr Strom von konventionellen Anlagen und aus dem Ausland verwen-

det würde. Wegen dieser erhöhten Frequenz im deutschen Stromnetz, schalten sich aus Sicherheitsgründen Generatoren, Haushalte usw. aus und es kommt zum Flächenweiten Stromausfall. Aber es ereigneten sich keine landesweiten Stromausfälle oder Unfälle im öffentlichen Verkehr. Wie regelten die Netzbetreiber die Stromversorgung an diesem 20.März?

Möglicher Zusammenbruch des deutschen Stromnetzes

Da die Bundesrepublik zum großen Teil auf erneuerbare Energiequellen angewiesen ist, unter anderem auf Solarenergie, drohten Generatoren auszufallen, Flächen weit Haushalte stundenlang vom Stromnetz abgeschnitten zu werden oder beschränkten Ausfall des Verkehrs, wenn schlagartig 10 000 Megawatt aus den Solarzellen fehlt oder nach der Finsternis plötzlich 20 000 Megawatt, wegen des wiederholten Sonnenaufgangs, im Stromnetz fließen, sodass das Stromnetz überstrapaziert wird und zum Teil ausfällt. Die Energie, die Turbinen oder Bändern antreibt, könnte diese so stark strapazieren, dass sie kaputt gehen könnten und hohe Sachschäden entstünden. Innerhalb weniger Minuten hätte dies alles passieren können, wenn die Energiekonzerne zu viel oder zu wenig Strom durch die Netze geleitet hätten, doch die Energiekonzerne verhinderten dieses durch

ein Jahre lange Vorbereitung, mehrfach besetzte Kontrollstellen, zusätzlichen Strom aus Polen und Norwegen sowie durch die Auswertung wissenschaftlicher Vorhersagen. 2026 wird die nächste Sonnenfinsternis in Deutschland eintreten, dort werden aber immer mehr erneuerbare Energiequellen erbaut worden sein und Deutschlands Atomkraftwerke werden vielleicht nicht mehr existieren, was

Sonne vom Neumond verdeckt wird und Erde, Mond und Sonne in einer linearen Konstellation stehen. Da der Mond in einer Ellipse um die Erde kreist und nicht in einem Kreis, trifft der kleine Schatten des Mondes, der bei Neumond vor der Erde steht und die Bewohner der Erde die Hälfte des angestrahlten Mondes somit nicht sehen können, nicht immer auf die Erde. Bei einer partiellen Sonnen-

Korona einer Sonnenfinsternis verwechselt werden, die immer kurz nachdem der Mond sich vor die Sonne geschoben hat, eintritt. Denn der Lichtkranz der ringförmigen Sonnenfinsternis ist breiter und heller. Aber bei beiden gilt Erblindungsgefahr!

Sonnenfinsternisse gibt es auf allen Planeten des Sonnensystems, wobei aber die Finsternisse auf den äußeren Planeten seltener auftreten als auf der Erde.

Im Mittelalter und in der Antike galten Sonnenfinsternisse als Zeichen der Götter und böses Omen oder wurden von den Bewohnern des Mittelalters als Anfang der Apokalypse gedeutet. Doch schon um 585 v. Chr. sagte der antike griechische Wissenschaftler Thales von Milet eine Sonnenfinsternis voraus.

Tipps, Ratschläge und Gefahren für die nächste Sonnenfinsternis

Die nächste partielle Sonnenfinsternis fand am 13. September dieses Jahres in Südafrika, Südindien und in der Antarktis statt; die nächste totale am 9. März 2016 in Sumatra, Borneo, Sulawesi und im Pazifik; die nächste partielle findet in Deutschland am 11. August 2018 und die nächste totale am 12. August 2026 statt. Die Betrachtung der Sonnenfinsternis erfolgt am besten durch Schutzbrillen, aber auch eine Lochkamera (unter <http://www.zeit.de/zeitmagazin/2015/03/lochkamera-bauen-wundertuete> kann man eine Lochkamera mit Aufnahmeeffekt für die nächste Sonnenfinsternis nachbauen) und Wärmefolie aus dem Erste-Hilfe Kasten eignet sich ebenfalls in mehreren Lagen für das Betrachten einer Sonnenfinsternis. Sonstige Methoden, die *nicht* nach diesem Prinzip funktionieren (CD, Spiegel etc.), können schlimme Augenschäden an der Netzhaut und sogar Blindheit als Folgen tragen. Ein kurzer Blick genügt um das Augenlicht für immer zu verlieren! □

Julian Dercho



wahrscheinlich ebenfalls auf unsere Nachbarländern zutrifft. Es könnte bei einer Sonnenfinsternis nicht so leicht auf diese Mengen aus konventionelle Energieförderungen zurückgegriffen werden. Die Lösung für dieses Problem muss erst gefunden werden!

Wie entsteht eine Sonnenfinsternis?

Sonnenfinsternisse entstehen, weil die

finsternis verdeckt der Mond die Sonne nicht komplett, da eine Sonnenfinsternis immer einen bis zu 300 km großen finsternen Kernschatten besitzt und einen weitaus größeren Schatten, wo die Sonne nur teilweise verdeckt wird. Dies war auch am 20 März der Fall: Hamburgs Umgebung hatte eine Verfinsterung von bis zu über 80%, was aber kaum zu bemerken ist, wenn die Sonne von Wolken

verdeckt wird. Es wird nur leicht merklich dunkel und die Temperatur sinkt um einige Grad. Ebenfalls partielle Sonnenfinsternisse sind hybrid und ringförmige Finsternisse. In diesen fällt der Schatten nicht ganz auf die Erde, somit fallen ringförmige Sonnenstrahlen auf die Erde. Dies darf aber nicht mit der

7	1		5	3	4	2		
2		5	1				4	7
	4			8	2	9	1	
8				7		6		
9	7	4		2				
	3			5	9		8	2
	6		2		5	4		9
		7		6			2	1
	2		9	4				



Wie wird man Journalist?

Foto: CJ

Mit aufmerksamen Blicken, klar formulierten Fragen und Stift und Block bewaffnet hingen sie an den Lippen des Brigadegenerals Bernhardt Schlaak. Umringt von mehreren Jungjournalisten beantwortete dieser beim 147. Jugend Pressekongress im Fliegerhorst Laage bei Rostock alle Fragen rund um seinen Beruf. Er, sowie weitere Techniker und Piloten der Luftwaffe, die in Laage stationiert sind, nahmen sich im November ein Wochenende Zeit, damit 115 interessierte Jugendliche aus ganz Deutschland sie im Rahmen des Pressekongresses interviewen konnten. Carolin aus der 11. Klasse war eine von den Jugendlichen, die an dem Kongress teilnehmen durften.

Der Pressekongress, organisiert von der Young Leaders GmbH mit Sitz in Berlin, richtet sich nämlich gerade an Jugendliche, die sich für Berufe in der Medienbranche interessieren. Ob Redakteur bei einer Zeitung, Fernsehreporter oder Radioredakteur: beim Pressekongress hatten die jungen Journalisten im Alter von 15 bis 19 Jahren die Möglichkeit, Praxiserfahrungen in den Berufen zu machen. Für den Kongress wurden bevorzugt Jugendliche ausgewählt, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren. Ob Messdiener, Pfadfinder oder Flüchtlingshelfer, alle Jugendlichen hatten eine Gemeinsamkeit: sie wollen

anderen helfen und interessieren sich für Journalismus! Das Kennenlernen fiel deshalb auch besonders leicht.

Das Programm des Kongresses sollte ihnen helfen, einen Einblick in die Berufe der Medienbranche zu bekommen und viel Neues zu lernen.

Schon am Samstagmorgen lernten sie in Workshops die wichtigsten Fähigkeiten eines Journalisten. Wie führt man ein richtiges Interview? Was für verschiedene Textsorten gibt es? Was wollen Zeitungsleser eigentlich lesen? Hierfür standen ihnen Profijournalisten von Fernsehen, Radio und Zeitung Frage und Antwort.

Nach dieser Einführung hielt der Geschäftsführer der Young Leaders GmbH, Reinhard Werner einen Vortrag über die



Foto: CJ

Jugend und ihre Zukunft im 21. Jahrhundert. „Das war sehr spannend. Er hat

Ein Pressekongress gibt Orientierungshilfe und Carolin Johannsen war in Rostock mit dabei.

erklärt, wie wichtig es ist, sich für andere Menschen einzusetzen“, berichtete Carolin.

Einer der Höhepunkte des Wochenendes folgte nach dem Mittagessen. Nur für die jungen Teilnehmer des Pressekongresses veranstaltete die Bundeswehr eine Flugshow. Bei einer fast einstündigen Vorführung hatten die Jugendlichen das Privileg, Eurofightern bei Manövern zuzusehen. „Sowas hatte ich noch nie vorher gesehen, für uns alle war das ein interessantes Erlebnis“, erklärte Carolin.

Der Nachmittag war dann dem wichtigsten Programmpunkt gewidmet. Die Jugendlichen konnten ihre erlernten Interviewfähigkeiten nutzen und durften verschiedene Personen der Bundeswehr interviewen. Daraus entstanden dann zwei Filme, eine PR-Zeitung, sowie ein Internetmagazin. Die Ergebnisse wurden dann am folgenden Morgen präsentiert. „Die Ergebnisse sind wirklich schön geworden und ich habe mich sehr gefreut, dass mein Text in der PR-Zeitung abgedruckt wurde“, erinnert sich Carolin.

Zum Schluss durften die Jugendlichen den Profijournalisten noch Fragen zum Beruf eines Journalisten stellen. Diese erzählten über ihren Werdegang in der Medienbranche, über die Perspektiven als Journalist, das Studium und den besten Anfang. „Alle haben mit Praktika angefangen und sich dann hochgearbeitet“, berichtet Carolin. Für sie war der Pressekongress eine sehr schöne Erfahrung, die sie gerne wiederholen möchte. „Ich kann den Jugend-Pressekongress jedem empfehlen, der später Journalist werden möchte“. □

Name: MARTIN BAUDACH

Fächer: Mathematik, Physik, Informatik

Hobbys: Volleyball, Fußball, Familie, Bergsteigen, Gitarre, Lesen,...

Lieblingsessen: Antipasti, Lasagne, Fish & Chips

Liebingsland: Schleswig-Holstein, Cornwall

Lieblingsfilm: Der Name der Rose

Wie finden Sie die Schüler, das Kollegium, die Schule? Durch den Haupteingang, Lehrer geradeaus rechts, Schüler je nach Klassenstufe woanders, die Schule selbst hinterm Sandberg... Doch im Ernst: Schüler und Kollegium sind wirklich vom Feinsten – aber sonst hätte ich mich ja hier auch nicht als Schulleiter beworben!

Waren Sie früher gut in den Fächern, die Sie unterrichten? Natürlich! (... Leute, die damit angeben, was sie alles NICHT können, gibt es ja schon genug...)

Wo sind Sie zur Schule gegangen? Gymnasium Marne



Name: GESCHE BRENNECKE

Fächer: Englisch/Sport

Hobbys: Tennis, Pilates

Lieblingsessen: Pfannkuchen

Liebingsland: Kanada

Lieblingsfilm: Das Leben des David Gale

Wie finden Sie die Schüler, das Kollegium, die Schule? Ausgesprochen nett!

Waren Sie früher gut in den Fächern, die

Sie unterrichten? Ja, in Sport. Aber in Englisch hatte ich tatsächlich im Zeugnis in der Sexta oder Quinta mal eine 5!

Wo sind Sie zur Schule gegangen? In Rendsburg



Wie finden Sie die Schüler, das Kollegium, die Schule? Ich wurde sowohl von den Lehrern als auch den Schülern sehr freundlich und mit vielen hilfreichen Worten aufgenommen. Ich freue mich auf meine Zeit hier an der KKS!

Waren Sie früher gut in den Fächern, die Sie unterrichten? Mit den Jahren wurde es immer besser...

Wo sind Sie zur Schule gegangen? Hele-Lange-Gymnasium, Rendsburg

Name: CHRISTIN SPERLING

Fächer: Deutsch, Russisch

Hobbys: wandern, laufen, Tennis spielen, kochen und backen



Name: NATASCHA FRAHM

Fächer: Deutsch, Wirtschaft/Politik

Hobbys: lesen, reiten, Kino, Theater

Lieblingsessen: Hühnchen Tandoori, Die Königsberger Klopse nach dem Rezept meiner Großmutter

Liebingsland: Indien, Schottland, Deutschland

Lieblingsfilm: The Help, Her, Der Gott des Gemetzels. Ich schaue aber eher Serien: Game of Thrones, Sherlock, House of Cards



Lieblingsessen: Lasagne

Liebingsland: Italien und Russland

Lieblingsfilm: Slumdog Millionaire

Wie finden Sie die Schüler, das Kollegium, die Schule? Mit einem Wort: Spitze

Waren Sie früher gut in den Fächern, die Sie unterrichten? Ja, besonders im Fach Russisch

Wo sind Sie zur Schule gegangen? In Prenzlau (Uckermark, Brandenburg) □

Thomas Feibel offenbart tückische Medienwelt in:

Like me — Jeder Klick zählt

Foto: Krohlow

Im vorletzten Herbst las der Autor Thomas Feibel in der Stadtbibliothek Itzehoe aus seinem Roman *Like me - Jeder Klick zählt* vor und offenbarte vor der Lesung in einem Gespräch die Tücken des Internets und anderen Medien. In diesem Buch korrespondiert die schockierende Wahrheit mit der fiktiven Handlung und es wird einem trotz aller anderen Probleme klar, dass das Internet gefährliche Seiten besitzt und es einen regelrecht kontrolliert. Darüber gibt der Autor auch Auskunft durch eine von ihm erhobenen Umfrage über Medien. Dabei offenbaren sich unglaubliche Fakten und Beispiele, wie Internet und Internetfirmen auf uns wirken und wie sie ihren Einfluss ausnutzen.

Als Computerspieltester und Medienexperte — der schlechteste Beruf der Welt — wie Thomas Feibel seinen Beruf bezeichnen würde, veröffentlichte er in seinen Berichten für bekannte Zeitschriften sowie in seinen Büchern viele Tipps. Die Medienwelt sei wie ein Labyrinth voller Gefahren und Herausforderungen: Internetfirmen legen den Köder aus, dass es kostenlose Spiele gibt, mit denen die nichtsahnenden Leute ange-

„Die Firmen kontrollieren uns!“

lockt werden sollen. Der „Braten“ sieht lecker aus, doch sein Nachgeschmack ist bitter! Denn wenn sich ein Mensch erstmal in die Welt des Spieles eingespielt hat, kommen per E-Mail Angebote: „Wenn du dieses unschlagbare Angebot annimmst, bekommst du für nur hundert Diamanten das Platinabzeichen! Dieses Angebot gilt nur noch für die nächsten zwei Stunden, also schlag zu!“ Im Gehirn setzt der Belohnungseffekt ein, d.h. man nimmt dieses als Belohnung für eine erbrachte Leistung an. Und wenn einer nicht so viele Diamanten — die Spielwährung — besitzt, kann er welche kaufen und die kosten nun reales Geld. Durch diese Ausbeutung nehmen die großen Firmen ca. 2 Millionen Euro pro Tag ein,

gerechnet aufs ganze Jahr bis zu 712 Millionen, wenn nicht mehr! Aber dies sind nicht die alleinigen problematischen Faktoren. „Die Firmen kontrollieren uns!“, drückt Thomas Feibel es aus. Ebenfalls wieder durch E-Mails werden Nachrichten verschickt, die angeben, dass man nicht mehr der Erfolgreichste des Spieles ist. Dies lockt uns zu den PCs, wo wir neben dem Spielvergnügen trotz aller Versprechen wieder Geld ausgeben.

So entsteht der Mythos von der Computer-Sucht, welchen die meisten Jugendlichen bereits schon warnend von ihren Eltern zu hören bekommen haben, doch wie Thomas Feibel versichert, ist und bleibt dies nur ein Mythos. Trotz aller Tücken, die er in diesem Gespräch aufgedeckt und noch verschwiegen hat, ist Feibel positiv auf Computerspiele zu sprechen. „Hauptsache, man befolgt alle Vorsichtsmaßnahmen, wenn man im Netz unterwegs ist.“ Diese schildert Thomas Feibel außerdem noch einmal ausführlich in seinen Internet-Ratgebern, die es alle in der Stadtbibliothek Itzehoe gibt.

Thomas Feibel liest und erklärt sein Buch *Like me - Jeder Klick zählt* mit viel Ironie und Humor. Dabei lässt er seine Zuhörer in dem Glauben, dass seine Worte der Wahrheit entsprechen und dann wird man kurzerhand mit der Härte der wirklichen Realität konfrontiert. In seinem Buch werden Karo, Eddie und Jana zu Opfern der Medienwelt, wie es auch Millionen Menschen täglich werden, aber es dreht sich nicht nur durchgehend um das Internet. Denn auch alltägliche Themen werden angesprochen, mit denen sich jeder Mensch rumschlagen muss. Dabei gesteht der gefeierte Medi-

enexperte, dass seine beiden Töchter ihm bei der Recherche der neusten Neuheiten beim Buch unter die Arme gegriffen haben, ebenso bei seiner Idee, ein Buch über die Welt des Internets und der Medien zu schreiben. Aber Thomas Feibel geht ebenfalls auf den Leser zu und spricht mit ihm. Deshalb war das Buch auch sehr ansprechend für die Zuhörer in der Stadtbücherei, weil viele Perspektiven berücksichtigt wurden. In seinen ersten vier Kapiteln, die der Autor seinen Zuhörern präsentierte, schildert er ihnen, wie der ganze Pakt und die darauf folgende Punktejagd zu Stande kamen. Außerdem zeigt er mit seinen fiktiven Figuren Karo, Eddie und Jana, wie das Internet Menschen beeinflussen und zu negativem Verhalten führen kann. Am Ende der Lesung lässt Feibel zwei Schülerinnen ein Streitgespräch zwischen Karo und Jana lesen und beendet die Lesung mit einer offenen Frage. Beantworten lässt sich Frage, indem Ihr das Buch entweder in der Schülerbücherei oder in der Stadtbibliothek Itzehoe ausleiht und selbst lest! Der Autor veranstaltet sogar Schreibseminare, zu denen Schülergruppen von 400 Schülern qualifiziert werden können. Dort zeigt Thomas Feibel seinen „Lehrlingen“, wie man einen Roman oder eine Kurzgeschichte strukturiert oder eine Charakterübersicht erstellt. Auf <http://www.feibel.de/> gibt der Autor und Computerspieltester Auskunft über die neusten Computerspiele und seine Bücher. □

Julian Dercho



Die Zukunftsschule

Eine visionäre Geschichte aus der Schreibwerkstatt

von *Marek Schlösser*

Missmutig betrat Toni das Schulgebäude. Er hatte echt keine Lust auf die öde Pauke. Als er nun die Klassenzimmertür öffnen wollte, staunte er. Anstatt einer Klinke waren an der Tür ein Knopf und ein Lautsprecher angebracht. „Bitte drücken Sie auf den Knopf!“, sagte eine knarrende Stimme aus dem Lautsprecher. Toni tat es. Die Tür glitt langsam auf. Toni schaute in sein Klassenzimmer. Da trat Max zu ihm. „Du hast gestern vergessen, die Tafel zu wischen (Toni hatte Tafeldienst). Frau Magnet bittet Dich, es jetzt zu tun.“ sagte er zu Toni. Der nickte, stellte seine Schultasche an seinem Platz ab und schritt zur Tafel. Der Schwamm, der sonst da lag, war verschwunden, allerdings waren auch hier ein Knopf und ein Lautsprecher angebracht. Toni drückte den Knopf. Zwei Arme, ca. 3,20 m lang, schossen aus der Wand hervor. Sie hielten ein Wischtuch in der Hand und fingen an, energisch, aber ohne ein Eckchen zu vergessen, die Tafel zu wischen. Selbst die Innenseiten vergaßen sie nicht. Schließlich zogen sie ihre Hände in die Wand zurück und hielten kurz darauf ein Handtuch in der Hand und wischten die Tafel trocken. Toni schaute auf seine Uhr: „Aha, gleich beginnt der Unterricht.“ Da knarrte eine Stimme: „Bitte holen Sie ihre Sachen raus. In 34 Sekunden und

einer achte Sekunde beginnt der Unterricht. Sie haben Tafelkunde.“ In dem Augenblick begann der Unterricht. Die Lehrerin betrat das Klassenzimmer. „Bitte stehen Sie auf!“, fuhr die Lautsprecherstimme fort. Die Lehrerin sagte gar nichts, sondern lächelte nur. „Bitte begrüßen Sie die Lehrerin!“, sagte die Lautsprecherstimme. „Guten Morgen, Frau Magnet.“, begrüßte die Klasse ihre Lehrerin. Die schwieg immer noch und schrieb folgende Dinge an die Tafel:

1. Std. Tafelkunde
2. Std. Türkunde
3. Std. Hausaufgabenkunde
4. Std. Schreibkunde

„Alle anderen Regeln und Lernmethoden zur Heranbildung zu einem albernem ausgebildeten erwachsenen Berufstätigen werden außer Kraft gesetzt.“

„Ihre Lehrerin gibt Ihnen jetzt einen mit einem besonderen Stift, mehr dazu in Stunde 4, geschriebenen Brief an Ihre Erziehungsberechtigten mit einer AG-Übersicht. Auf der Rückseite finden Sie noch eine Art Stundenplan, wo Sie bequem Ihre AGs und deren Zeiten eintragen können. Übrigens, wir sagen nicht mehr AG/

AGs, wir sagen ‚mit Technik verbundene Arbeitsgemeinschaften‘. Wir bilden Sie heran unter dem Motto ‚die Heranbildung zu einem Technologen‘. Alle anderen Regeln und Lernmethoden zur Heranbildung zu einem albernem ausgebildeten erwachsenen Berufstätigen werden außer Kraft gesetzt. Die neuen Regeln wird Ihnen jetzt Ihre Lehrerin sofort an die Tafel schreiben.“, erklärte die Stimme aus dem Lautsprecher. Toni

Fabelwesen

Es gibt viele Fabelwesen. Nixen, Elfen, Feen, Drachen, Zwerge, Riesen und viele mehr. Ich zeige hier drei bekannte Fabelwesen.

Der Drache:

Er wird immer anders beschrieben: mal ist er gut, mal böse. Mal hilft er, mal zerstört er alles. Meistens können Drachen Feuer speien und manchmal auch tauchen. Fast immer können sie fliegen, haben Schuppen, Krallen und oft gieren sie nach Blut.



Foto: Esparta Palma /wikimedia.commons



A.E. Chalon1831/
Wikimedia.commons

Die Fee:

Es soll gute und böse, gemeine und nette Feen geben. Manche helfen, andere zerstören: Die Zahnfee, die Böse Fee, die Dornröschen umbringen wollte... Oft werden sie als bildhübsche Frauen mit Flügeln dargestellt.

Die Meerjungfrau:

Dies sind ebenfalls bildhübsche Frauen mit buntschillernden Fischflossen. Sie können singen, tauchen, schwimmen... Oft werden sie zu Menschen und verlieben sich in Prinzen. [Das folgende Foto ist der Beweis! Anm. d. Red.]

Zoe Siems



Foto: At

25 Jahre Simpsons

Seit nun schon über 25 Jahren treibt die gelbe Familie in mehr als über 40 Ländern ihr Unwesen auf den Fernsehbildschirmen. Am 19. April 1987 wurde der allererste Simpson-Kurzfilm in der Tracy Ullman Show präsentiert. Die allererste Episode wurde hingegen zwei Jahre später am 17. Dezember auf dem Sender Fox ausgestrahlt, seitdem hat sich Zeich-

Die Farbe
Gelb feiert
Geburtstag

nerisch, technisch und inhaltlich viel verändert. Im Jahr 1991 feierte die chaotische Familie ihren Einzug in Deutschland. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sprengte die Serie sämtliche Einschaltquoten und Rekorde. Die Simpsons wurden auf Briefmarken abgebildet und in Museen als Wachsfiguren ausgestellt. Comics und Videospiele wurden verkauft aber auch das Erfolgsalbum: *The Simpsons sing the Blues*, mit der Hitsingle *Do the Bartman*, welche der verstorbene Sänger Michael Jackson aus seiner Fanliebe heraus schrieb. Die Single erhielt in den USA Platin und wurde als eine der meist-

„...über eine Millionen T-Shirts mit Barts Zitaten aus der Serie an einem Tag verkauft.“

verkauften Singles des Jahres 1990 mit Gold im Vereinigten Königreich ausgezeichnet. Während die erste Staffel in

den USA lief, wurden in den frühen 1990 teilweise über eine Millionen T-Shirts mit Barts Zitaten aus der Serie an einem Tag verkauft. Dies brachte in innerhalb von nur 14 Monaten für 20th Century Fox einen Umsatz von 2 Milliarden US-Dollar! Die Kaufbewegung der Bart-T-Shirts wurde nicht einmal durch ein Verbot der T-



Donut in Springfield/Neuseeland

Foto: Mrfebruary /wikimedia.commons

Shirts an öffentlichen Schulen gebremst. Mittlerweile wurden Bücher über die „Simpson-Philosophie“ oder Lehrbücher veröffentlicht und sogar eine Simpson-Bibel gelang in die Hände der Fans. Pünktlich zum 25. Geburtstag der Simpsons erschien in Deutschland die 26. Staffel, insgesamt gibt es nun mehr als 550 Episoden, in denen Homer und seine Familie verrückte Abenteuer erleben. Diejenigen, die die Abenteuer der verrückten, gelben US-amerikanischen Familie noch nicht kennen, müssen die nächste Episode unbedingt mitverfolgen. Dies ist ein Stück amerikanischer Kultur und trägt zur Allgemeinbildung bei!

Matt Groening und die Produktion der Simpsons

Durch seine früheren Comicerfolge wurden die Produzenten der Traecy Ullman Show auf Matt Groening aufmerksam. Er sollte die Zeichentrickserie zu seinem

berühmten Comic *Live in Hell* zeichnen, doch als er erfuhr, dass er seine Rechte durch die Produktion der Traecy Ullman Studios verlieren sollte, erschuf er in der Wartezeit auf den Vorgesetzten der Show Homers Familie. Diese wurden in einminütigen Filmen in der Show ausgestrahlt. Diese hatten so viel Erfolg, dass

die Filmproduzierenden Firmen 20th Century Fox und Gracie Films auf den aufstrebenden Zeichner aufmerksam wurden. Sie stellten ihm die Aufgabe eine 30-minütige Episode mit den Simpsons zu produzieren, welche schließlich am 17. Dezember mit der Pilotfolge *Es weihnachtet schwer* dem Fernsehpublikum vorgestellt wurden. Dafür übernahm er die Namen und Charaktere seiner eigenen Familie. Dabei sieht er sich selbst als den Rabauken Bart, die besserwisserische Lisa und die kleine Meggie sind seine Schwestern. Die tüchtige Marge und den chaotischen Homer spiegelt er als seine Eltern wider. Sein Elternhaus und seine Heimatstadt beschreibt er ebenfalls in der Serie. Doch er gibt nie Preis, wo sich genau das Springfield befindet. Dies ist schwierig rauszufinden, denn der Name Frühlingsfeld ist der häufigste Ortsname der USA.

Das wahre Springfield

In den Folgen werden immer wieder Anzeichen gemacht, wie *das* Springfield aussieht und wo es liegt. Aber die meisten Frühlingsfelder haben eine Evergreen Terrace 742 und ein Shelbyville in der Nähe. Deshalb wurde zur Veröffentlichung des Simpsons-Film im Jahr 2010 ein Wettbewerb veranstaltet, der das wahre Springfield auffinden sollte und damit den Ort für die Premiere des Filmes. Durch ein fünfminütiges Bewer-

„... liegt in Oregon...“

bungsvideo gewann unerwartet Springfield in dem Bundesstaat Vermont. Doch das Springfield, welches Groening in der Serie beschreibt, liegt im Bundesstaat Oregon; in dessen Nähe ist er aufgewachsen. Veranstaltungen, Straßennamen, Plätze, Geschäfte und Häuser wurden zum Vorbild für die Serie, für die Namen und für die Charaktere.

Die Charaktere

Für seine Charaktere übernahm Groening Namen und Eigenschaften der Lehrer aus seiner Kindheit. Er übernahm auch Namen der Schauspieler, die in Hollywood-Blockbustern, und bekannten Fernsehserien mitspielten. Straßennamen und Events aus seiner Kindheit wurden zu Personen, die im gelben Springfield herumgeistern. Seinen Freunden gewährte er ebenfalls als Figur Eintritt in die Welt der Simpsons. Historische Helden und Berühmtheiten der amerikanischen Kultur wurden ebenfalls in diese Welt entführt. Kein Name wurde dem Zufall überlassen.

Die Botschaft der Simpsons

Hinter den gelben Figuren mit den vier Fingern versteckt sich aber auch eine Botschaft, die der Erfinder uns allen vermitteln will. In vielen Folgen wird auf das Homosexuellenintoleranzproblem hingewiesen, welches z.B.: durch Mr. Smithers und Mr. Burns dargestellt wird. Oder

auch Gleichberechtigung der beiden Geschlechter spricht Groening an: Lisa verkleidet sich als Junge, die dann an einer Jungenschule neu anfängt. Sie wird dadurch mehr in Mathematik gefördert und wird beste(r) MathematikerIn. Tierquälerei, Gentechnik-Manipulation und das erbärmliche Leben der Waisenkinder werden vor Augen geführt. Politische Probleme Amerikas werden satirisch in den Folgen präsentiert, z.B.: Der Wahlkampf der Republikaner und Demokraten



Foto: Richard Giles /Wikimedia.commons

oder, dass immer mehr „Idioten“ (egal aus welchem Land) die führenden Positionen besetzen. Sterbe-Hilfe und Fettleibigkeit sowie die gesunde Ernährung werden diskutiert. Im Simpsons-Film wird Springfield, wegen der großen Umweltverschmutzung unter einer Glaskuppel verschlossen. Dies offenbart den Zuschauern, dass sie vorsichtig mit dem blauen Planeten umgehen müssen. Die Ressourcen werden zu schnell aufgebraucht, sie müssen in Maßen verbraucht werden! Wenn dies nicht ge-

stoppt wird, werden wir bald drei Planeten brauchen, um den menschlichen Hunger zu stillen. Die Islam-Feindlichkeit und dass Lehrer nicht immer Recht haben und auch zu Rowdies werden können, wird durch Simpson-Folgen zum Vorschein gebracht. Die Debatte zwischen der darwinistischen Evolutionstheorie und dem kirchlichen Schöpfungsmythos werden in den Folgen weitergeführt. Historisch ungelöste Fragen werden aufgedeckt und Fäl-

scher sowie Diebe geschichtlicher Artefakte werden hinter Gitter gebracht. Mobbing ihrer Mitschüler prägen Lisas Alltag, deshalb bloggt sie selber heimlich Komplimente im Internet, um bei ihren Klassenkameraden beliebt zu werden. Dies klappt für eine kurze Weile, doch der Schwindel fliegt auf. In einer anderen Episode gründet Lisa ein soziales Netzwerk, welches vergleichbar mit Facebook ist. Alle Bürger Springfields sitzen nun vor ihren Smartphones und unterhalten sich durch den Taschencomputer mit dem Mit-

menschen, der neben ihnen steht. Immer mehr Probleme häufen sich und die Achtjährige entschließt sich nun dazu, das Programm zu löschen.

Die Simpsons sind nicht nur eine berühmte Zeichentrickserie, sondern ein Spiegel der Welt, der den Menschen die Welt aus einer kritischen Perspektive vermittelt. Sie sind ein

kultureller Gewinn für jedes Land der Erde, in dem sie ausgestrahlt werden. Es ist wichtig eine Meinung aus einer anderen Perspektive zu erfahren. Und dies ist die Simpson-Serie; Matt Groening vermittelt wichtige und viele Aspekte, die alle betreffen, mit Humor. Alle Menschen sehen dies und können sich eine Meinung über dieses Geschehen machen und somit Meinungsverschiedenheiten lösen. Die Simpsons sind Vermittler einer kritischen Perspektive, die alle zum nachdenken bringt!!! □

Julian Dercho

Di esmal i m Newsticker: Quintendisco 2016

Die 6. Klassen rocken die Quintendisco

Am Abend des 25.02. rockten die 6. Klassen der KKS die Quintendisco. Manche hatten sich ganz schön aufgebrezelt, aber viele kamen auch in Jeans und T-Shirt. Allgemein war die Stimmung sehr gut und auch die Lehrer tanzten mit. Ab und zu stellte der DJ eine kleine Tanzaufgabe und alle machten mit. Nach der Essenspause am Buffet spielte die 6d ein kleines Theaterstück vor. Am Ende geben alle nochmal richtig Gas und keiner wollte nach Hause gehen.

Bente, Gretha, Marjorie, Paula



Die Quintendisco 2016

Am Donnerstag, dem 25.02.16 fand die diesjährige Disco der Quinten statt. Laut

7					2			
					6	2		8
8	2	6		3	1			
		1			4	9		7
	8				7	4	5	
3		7	2			8		
	7			2			6	5
2	5		7			1	4	
			1		3		8	2

Herrn Neumeyer, der zu diesem Anlass eine violette Sweatjacke über einem an Lady Gaga angelehntes Frühstückspeckscheibenhemd trug, verlief der Abend sehr gut. Die Schülerinnen und Schüler beherrschten scheinbar viele Tänze: Ein Mädchen und Junge aus der 6 c konnten wie viele andere von Anfang an beim „Macarena“ mittanzen. Viele meinten, dass die Musikauswahl gut war, einige Lieder hätte man aber auch weglassen können. Musikalisches Highlight war für ein Mädchen [Name ist der Redaktion bekannt] „Jan Pille.....“ von Mickie Krause.

Bemängelt wurde beim Buffet, dass das „kostenlose Essen“ zwar gut war, aber es



im Keller der Turnhalle „zu eng und unorganisiert“ war. Den DJ mochte nicht jeder, da er nicht jeden Musikwunsch spielte oder Lieder versprach, aber nicht auflegte. Gelobt wurde das Engagement der Schüler der Oberstufe. Insgesamt hinterließ die Disco bei allen von uns befragten Teilnehmern einen positiven Eindruck.

Arne, Bo, Nis

Furiöse Stimmung bei der Quintendisco

Am 25.02. fand in der Alten Halle die Quintendisco statt. Die Stimmung war grandios, am Anfang allerdings erst ein bisschen flau. Die Liederwünsche der Schüler fanden die Lehrer etwas komisch. Leider gab es keine Cola, keine Fanta oder Sprite, keine Chips und Salzstangen. Die Lehrer meinten, es sollte etwas Anständiges zu essen geben.

Finn

Gegen den Schmerz

Bildung für mehr Perspektiven

Die kleine Mayla schreit. Mit aller Kraft versucht sie sich zu befreien— vergeblich. Die Hände von vier Frauen machen es für Mayla unmöglich, den furchtbaren Schmerzen zu entfliehen. Als sie die Augen aufreißt, sieht sie vor sich eine ältere Dame mit einer Rasierklinge in der Hand. Völlig unbeeindruckt ist sie dabei, Mayla zu beschneiden. Man möchte sich nicht vorstellen, wie sehr das kleine Mädchen gerade leidet.

Grausame Traditionen

Die Beschneidung einer Frau kann laut medizinischen Untersuchungen mit der vollständigen Entfernung des Penis eines Mannes gleichgestellt werden. Ein schrecklicher Leidensweg, dem viele Mädchen und Frauen in einigen Entwicklungsländern ausgesetzt werden. In vielen Gebieten West- und Ostafrikas sowie im Irak und Indien werden tagtäglich

„Ungefähr alle 11 Sekunden passiert es, dass einem Mädchen, ohne Narkose und unter bedenklich unhygienischen Umständen, Teile der Genitalien entfernt werden.“

Frauenbeschneidungen durchgeführt. Die Organisation für Frauenrechte „Terre des Femmes“ schätzt die Anzahl der im Jahr beschnittenen Mädchen und Frauen auf 150 Millionen.

Ungefähr alle 11 Sekunden passiert es, dass einem Mädchen, ohne Narkose und



Foto: Andreas Praefcke/Wikimedia.commons

Mangbetu-Beschneidungsmesser

unter bedenklich unhygienischen Umständen, Teile der Genitalien entfernt werden. Es gibt einige verschiedene Arten der Frauenbeschneidung: Bei der am häufigsten angewandten Art der Verstümmelung werden Klitoris sowie innere und äußere Schamlippen entfernt. Betroffen sind hiervon rund 80 % aller beschnittenen Frauen. 15 % werden der grauenvollen Qual ausgesetzt, bei der zusätzlich die Haut der weiblichen Vagina bis auf eine winzige Öffnung zugenäht wird — gerade mal so groß, dass der Urin und das Monatsblut hindurchfließen können. Für die Frauen ist somit jeder Gang zur Toilette und jede monatliche Periode mit unsäglichem Schmerzen verbunden.

Generationenvertrag

Doch warum tun Mütter ihren Töchtern

so etwas an? Gerade sie wissen doch wie schmerzhaft so eine Prozedur ist. Dennoch wollen sie ihren Nachwuchs nicht davor schützen. In vielen Ländern gilt die Beschneidung der Frau als religiöse und gesellschaftliche Pflicht. Die Menschen sind davon überzeugt, dass die Fruchtbarkeit der Frau gesteigert wird. Die Entfernung der Klitoris führt zwangsläufig dazu, dass die sexuelle Lust der Frau sinkt, wenn nicht sogar ganz verloren geht — eine Gewährleistung der Treue, die besonders den Männern gefällt. Ihnen ist durch die Beschneidung einer Frau zudem versichert, dass sie ihre Jungfräulichkeit noch nicht verloren hat und somit „rein“ ist. Da die Familien, in denen Beschneidungen durchgeführt werden, sehr an

ihre Kultur und ihre Traditionen gebunden sind, ist ein Rückgang der Frauenbeschneidungen ein großes Problem. Fatmata Damara war früher selbst eine Beschneiderin,

jedoch hat sie sich dazu entschlossen einen anderen Weg zu gehen, Mädchen auf die Ehe vorzubereiten: "Ich bereue es sehr, was ich damals getan habe, und ich möchte nie wieder dahin zurück. Ich unterstütze heute auch die Aufklärungs- und Präventionskampagnen gegen Beschneidung, damit wir viele Mädchen vor diesem Schicksal schützen können."

Sie setzt sich sehr dafür ein, Mädchen und Frauen in den betroffenen Ländern klarzumachen, dass es auch andere Möglichkeiten gibt einen angesehenen Platz in der Gesellschaft einzunehmen als durch eine Beschneidung: Bildung und Aufklärung sollten in der Bevölkerung größer geschrieben werden. Das Geld, was Eltern für die Beschneidung ihrer Tochter ausgeben, wäre wohl wesentlich sinnvoller in die schulische Ausbildung investiert. Fatama Kamara verdient heute ihren Lebensunterhalt eigenständig mit einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. „Alle Faktoren, die mir Respekt

einbringen“, wie sie selbst sagt.

Mehr Bildung für bessere Perspektiven

Die NGO der Vereinten Nationen „Terre des Femmes“ sieht ebenfalls Bildung als die bessere Möglichkeit Frauen eine gute gesellschaftliche Stellung zu ermöglichen. Sie setzt mit ihren Kampagnen auf die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Ein Verbot von Frauenbeschneidungen würde in den Köpfen der Menschen keinerlei Einsicht auslösen. Man kann sicher davon ausgehen, dass Beschneidungen weiterhin heimlich durchgeführt werden würden — in einem großen Land wie Afrika ohne große Schwierigkeiten möglich. „Terre des Femmes“ geht deshalb gezielt auf die junge Bevölkerung zu, um

„Ein Verbot von Frauenbeschneidungen würde in den Köpfen der Menschen keinerlei Einsicht auslösen.“

dieser Wege und Ausichten zu schildern, die ohne diese grausame Tradition der Frauenbeschneidung möglich sind. Um die Bildung von jungen Mädchen und Frauen zu fördern, setzt die Organisation ihren

Schwerpunkt auf Kampagnen.

Sowohl in Ländern in denen Beschneidungen von Frauen durchgeführt werden, als auch in aufgeklärten Staaten wie Deutschland macht sie auf dieses Thema aufmerksam. Denn der Weg, mehr Bildung und Aufklärung für Frauen in Entwicklungsländern zu schaffen, wird sicherlich ein langer und schwieriger Prozess. Aber er wird sich lohnen, damit Mädchen wie die kleine Mayla in Zukunft vor grausamen Schmerzen bewahrt werden. □

Meike Dimpker

(Der Artikel erschien erstmals in „GLOBELWITNESS“, dem Magazin der MUN – SH. Siehe dazu auch Seite 19)

Anzeige:

Selbstlob! Nur dem Neider stinkt' s!

Johann Wolfgang von Goethe

Beim Schülerzeitungswettbewerb 2014/15 der Provinzial Nord Brandkasse hat

HOT SPOT

von dreißig Wettbewerbsbeiträgen aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern den

8. Platz

erreicht.



Hot Spot — Mach mit!

Schicke uns deine Reportagen, Geschichten und Gedanken unter

schuelerzeitung.kks@online.de

Exkursion zur jüdischen Gemeinde in Hamburg

Große, nun gar nicht mehr so fremde Religion

Polizeibeamte und ein hoher Zaun mit verschlossenem Tor sind der erste Eindruck, den wir vom Judentum in Hamburg gewinnen. Wo eine wartende Klasse normalerweise vollkommen unbeachtet bleiben würde, erklären wir den Polizisten hier, warum wir vor der Talmud-Thora-Schule stehenbleiben. Der Grund: unsere Verabredung ist noch nicht dort und ohne ihn kommen wir nicht ins Gebäude. Während des Wartens malt man sich den jüdischen Studenten aus, der uns freundlicherweise einen tieferen Einblick in seine Religion geben wird – als gläubiger Jude wird er doch irgendwie anders aussehen, bestimmt wird man ihn zumindest an seiner Kippa erkennen.

Als Benjamin dann jedoch erscheint wundern sich viele, denn man hat ihn eben nicht erkannt, er unterscheidet sich kein bisschen von anderen Hamburger Studenten. Als er uns dann in die Schule führt die nächste Überraschung, denn entgegen den Sicherheitsmaßnahmen draußen wirkt es im Gebäude wie in jeder anderen Schule auch, mit normalen Schülern und normalem Unterricht.



In einem gemütlichen Aufenthaltsraum machen wir es uns dann alle bequem und die Fragerunde kann beginnen. Zuerst erfahren wir einiges über die Geschichte des Judentums, seine Verbreitung und die daraus resultierende Vielseitigkeit, die Lebensweise und natürlich auch über die Probleme, mit denen das Judentum immer wieder konfrontiert wird. Die häufigsten Fragen von uns beziehen sich auf das alltägliche Leben als Jude und auf die starken Sicherheitsvor-

Hamburg

Große, nun gar nicht mehr so fremde Religion

kehrungen. Hier erklärt Benjamin uns auch, warum er keine Kippa trägt: Es ist zu gefährlich in der Öffentlichkeit. Denn obwohl wir eigentlich in einem aufgeklärten und toleranten Land leben, gibt es immer noch erschreckend viele antisemitische Übergriffe. Gewalt, Sachbeschädigung und sogar Sprengsätzen sind der Grund dafür, warum die Schule so stark geschützt wird; wie viele öffentliche jüdische Einrichtungen seit 1994.

Nach diesen Informationen sind alle sehr nachdenklich. Wie kann es sein, dass 70 Jahre nach Ende des Dritten Reiches scheinbar noch immer so viel Hass gegen eine Religion besteht, deren Maxime Nächstenliebe lautet und die der Ursprung des Christentums, und damit der Religion der meisten Deutschen, ist?

Grundlegendes Unverständnis wie es scheint. „Israeli gleich Jude, Jude gleich Israeli“ so erklärt Benjamin uns eine häufige Auffassung. „Zudem wird das Judentum oft als Rasse und nicht als Religion gesehen, da man uns vorwirft, wir würden uns vom Rest abschotten.“

Dass diese Isolation allerdings nicht selbst gewählt ist, wird oft vergessen oder nicht beachtet.“

Mit einigem Stoff zum Nachdenken und vielen interessanten Informationen machen wir uns einige Zeit später auf den Weg zu unserem zweiten Ziel, dem Museum für Hamburgische Geschichte und

der dortigen Ausstellung „Juden in Hamburg“.

Hier wird noch einmal deutlich, wie stark die Diskriminierung das Leben der Juden bestimmte und wie wichtig daher der Zusammenhalt untereinander war, ein „Solidaritätsprinzip über Landesgrenzen hinweg“.

„Nach diesen Informationen sind alle sehr nachdenklich.“

Mit verschiedensten Mitteln versucht das Museum „Judentum“ so lebendig wie möglich darzustellen. Alte Karten, Zeitungsartikel, Modelle, nachgebaute Szenerien und interaktive Medien sorgen zusammen mit der Führung – Frau Wachtel – für einen umfassenden Einblick in die jüdisch-hamburgische Geschichte. Besonders sehenswert ist der Nachbau des Inneren einer Synagoge, die neben einigen kostbaren Exemplaren auch eine normale Thora enthält, mit der wir uns näher beschäftigen durften.

Den Abschluss des Ausflugs bildete dann ein leckeres Essen im Museumsrestaurant.

Es war eine tolle Erfahrung den Lehrstoff auf solchem Weg vermittelt zu bekommen, denn besonders das Gespräch mit Benjamin hat uns allen viel Neues und Wissenswertes eröffnet, das man so auch aus dem besten Lehrbuch nicht hätte erarbeiten können, zumindest in keiner so eingängigen Form.

Durchaus ein gelungener Tag! □

Laura Herrmann



Fotos: Ro

Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler der KKS teil an den Simulationen der

MUN — Model United Nations

Michel Borwieck, Felix Haack, Louis Horter und Philipp Thomas haben am Beispiel des MUN in Leiden/NL in einem Interview wichtige Fakten für alle Interessierten zusammengestellt.

Was ist Model United Nations? Planspiel zum Ablauf einer Sitzung der Vereinten Nationen

Wo fand dieses Event statt? In einer Schule in Leiden, Niederlande

Wer hat dort teilgenommen? 7 Schüler und 2 Lehrer (Fr. Staudte, Fr. Krolow)



Baltic MUN Rostock Mai 2015

Geschätzte Anzahl der Teilnehmer: 1000

Tagesablauf: Morgens: Fester Zeitpunkt zum Treffen, Versammlung der Komitees: bis ~18Uhr, danach Freizeit

Welche Länder hat die KKS vertreten? Aserbaidshans und Nicaragua

Kann ich auswählen, welches Land ich vertrete? Ja und nein: die Schule bekommt mehrere Länder, welche unter den Schülern aufgeteilt werden.

Welche Sprache dient dort zur Verständigung? Ausschließlich Englisch, da Personen aus vielen Ländern teilnehmen

Was für Kompetenzen muss ich mitbringen? Gute Englischkenntnisse

Was für Interessen muss ich haben, um dort teilzunehmen? Politisches Interesse, Motivation sich auch außerhalb der Schule mit Politik und Themen beschäftigen zu können

Wie werde ich auf das Land, welches

ich vertreten muss, vorbereitet? In kleinen Unterrichtsstunden, mit Informationsmaterial und ggf. mit ehemaligen Teilnehmern der Schule (~6h)

Worum ging es in den Komitees? Es gab vier Leitfragen, wobei man zu jeder mindestens ein *Political Statement* schreiben muss.

Wie sah ein solches Komitee aus? Ein Komitee = ein Klassenraum; ein Komitee = ein Thema (Bsp. *Human Rights*), ungefähr 40 Personen, die alle verschiedene Länder repräsentieren

Wie sah der Alltag im Komitee aus? Ein „Gesetzesentwurf“ wurde gezeigt, sodass daraufhin die einzelnen Länder, soweit erforderlich, über Zettel Änderungen beantragen konnten, welche sie später argumentativ vorstellen mussten.

Welche Personen gab es, abgesehen von den Vertretern der Länder? 2 *Chairs* pro Komitee, welche die Diskussion über Veränderungen an den „Gesetzesentwürfen“ leiteten und Veränderungen medial veranschaulichten; Helfer = meist jüngere, welche den „Abgeordneten“ eines Komitees bei kleineren Dingen halfen (bspw. Nachrichten schicken, Kaffee holen)

Wie werden die Ergebnisse, welche von den Komitees erarbeitet werden, zusammengetragen? Die Komitees tragen in der Großversammlung die Resolutionen und andere nennenswerte Dinge vor. Die Resolutionen werden sogar an vereinzelte Organe der UN weitergeschickt.

Anscheinend gab es auch eine Art Presse. Wie kann man sich die Berichterstattung innerhalb der Veranstaltung vorstellen? Pro Tag wird normalerweise eine „Zeitung“ mit den neuesten Geschehnissen der Konferenz herausgegeben. Aber meist wirkt die Presse eher im Hintergrund. Sie hat allerdings ein Video zu der Veranstaltung gedreht.

Wer kann teilnehmen? Wer auch immer in den Jahrgängen Q1 bzw. Q2 ist und Interesse hat

Hattet ihr Freigang in der Stadt? Zu Beginn gab es eine Stadtführung zu relevanten Orten, ansonsten Freigang

Wo wart ihr untergebracht? In einem zentral gelegenen Hotel (nähe Bahnhof)



Fotos: Sd

Leiden MUN November 2015

Wer trägt die Kosten? Fast ausschließlich die Teilnehmer, ein Teil der Kulturfonds

Wie habt ihr euch fortbewegt? An- und Abreise mit Zug, innerhalb Leidens mit dem Bus

Gab es eine Art Abschluss? Abschiedsfeier

Gab es einen „Dresscode“? Anzug- und Krawattenpflicht bei Männern, gehobener Kleidungsstil bei Frauen

Gibt es vergleichbare Veranstaltungen? Ja, z.B. Rostock oder Kiel (teilweise auch auf Deutsch)

Würdest du erneut an MUN teilnehmen? Ja, weil es gut strukturiert und lehrreich war. Außerdem hat man viele nette Leute kennen gelernt, die alle dieses Interesse teilen.



Leiden MUN November 2014



Theater-AG verzaubert Jury des Kreiskomitees

Der Erfolg der Theater-AG möchte kein Ende finden. Im Zeitraum von 37 Jahren sind die Aufführungen der Gruppe aus Itzehoe nicht mehr wegzudenken. Sie wurde zu einem Symbol Itzehoes und der KKS. Mehrere Tournées in die USA wurden unternommen, während ihrer Auftritte befand sich fast ganz Kreis Steinburg in den Sälen des Itzehoer Theaters und verfolgte bewundernd die schauspielerischen Meisterleistungen der von Doris Brandt-Kühl geleiteten Theatertruppe.

Die Theatergruppe repräsentierte ebenfalls die KKS in Kiel als nominierte Kulturschule. Selbst die Ministerin für Kultur und Justiz, Anke Spoorendonk, wurde zu einer Begeisterten Zuschauerin, der von der AG inszenierten Szenen von „A Midsummer Night's Dream“. Sie wünscht dem KKS' Theater viele weitere erfolgreiche Produktionen. Auch das Kreiskomitee beschloss einstimmig, den alle fünf Jahre verliehenen Kulturförderpreis des Kreises Steinburg, dass die Theater-AG der KKS diesen aus 50 Bewerbern erhalten solle.

Denn diese AG spiele nicht nur meisterhaft Theater, sondern lebe das Wort

Theater vollkommen aus. Der Preis fördere den Gewinner und ermögliche mit dem Preisgeld neue finanzielle Wege. Dieser wurde der Theater AG am 13. Januar in der Aula des SSG verliehen.

Der Kulturförderpreis des Kreises Steinburg verleiht dem Sieger nicht nur das Preisgeld sondern lässt ihm große Ehre und Wertschätzung zu kommen. In diesem Jahr kürte die Jury die Theater-AG der KKS zum Sieger. Das einzige Kriterium war, dass die Künstler im Kreis Steinburg wirken sollen. Zwar war die Konkurrenz der AG hochkarätig, doch die AG wurde letztendlich zum Sieger gekürt.

Viele ehemalige Mitglieder der Theater-AG blieben nach ihrem Abschluss an der KKS dem Theater treu: Schauspieler und Leiter von Theatern gingen aus ihnen hervor. Auch zu

diesem besonderen Anlass hielt ein Ehemaliger der Theater-AG eine ergreifende

Rede. Der Laudator Jörn Thießen, der bereits schon in den frühen Anfängen der Theater-AG auf der Bühne zu sehen war, hielt eine leidenschaftliche Rede über die Theater-AG. Man lerne während des Theater-Spielens viele Themenbereiche kennen, die nicht im Unterricht durchgenommen werden. Die AG sei mehr als eine außerschulische Arbeitsgemeinschaft. Diese kann als eine große Familie oder als eine feste Gemeinschaft bezeichnet werden. Jeder wird aufgenommen so wie er ist, gefördert und toleriert. Dieser Gedanke wurde auch in der Darbietung des Stücks "Furcht und Elend im Dritten Reich" nicht verfehlt, denn es wurde eine Original-SS-Uniform in der Familie eines Schauspielers der Gruppe entdeckt. Der Großvater war „Polizist“ im Hitler-Regime.

Viele ernste, philosophische oder auch zum Nachdenken anregende Stücke wurden immer mit viel Erfolg, Begeisterung und Respekt vor den schauspielerischen Meisterleistungen und dem Mut, diese bewegenden Stücke aufzuführen, aufgenommen. Das Theater hat eine große Auswahl an Stücken. Es sind manchmal Dramen, Komödien oder auch Tragödien. Dies mache die Theater-AG am meisten aus. Neben dem Schauspiel solle man auch etwas mehr über den Sinn, Inhalt und über die Hintergründe lernen. Mut und Neugierde soll die AG sowie die gesamte Schule darstellen.

Doch dies wäre ohne die Leitung von der ehemaligen Lehrerin Doris Brandt-Kühl nicht denkbar. Der Laudator forderte am Ende seiner Rede, dass diese Meisterleistungen fachmännisch für die Zukunft haltbar gemacht werden sollen.

„Wer viel Theater spielt, wird gut in Mathematik“. Dies ist eines von wenigen Zitaten, die Doris Brandt-Kühl ihren Schülern mit auf den Lebensweg gibt. Diese Aussage wird durch die Berufswahl der Ehemaligen bestätigt: Viele ehemalige Mitglieder der Theater-AG



üben einen naturwissenschaftlichen Beruf aus. Aber viele stehen noch während ihres Studiums oder Ausbildung der Theatertruppe bei. Bühnenensemble, Bühnentechnik, Plakate, Fotos sowie die meisten der Kostüme wurden von Ehemaligen arrangiert und sind auf der Bühne ebenfalls zu bestaunen. Auch die Bewerbung für den Kulturförderpreis ist einem Mitglied der AG zu verdanken. Die Theatergruppe fasst mehrere Generationen zusammen.

Das Preisgeld des Kulturförderpreises soll nun in den Blue Lake Jugendkulturaustausch sowie auch in die Kulisse oder Kostümen investiert werden. Der Abend der Verleihung wurde letztendlich mit einigen Szenen aus der Komödie 1,2,3 beendet und ein drolliger und magischer Ausflug in den Wald Athens, wo die Feen und Puckies des Sommernachtstraums William Shakespeares hausen, unternommen. Das Stück „A Midsummer Night's Dream“, das ebenfalls zu diesem Anlass in Englisch aufgeführt wurde, wirkte in den USA auf die Besucher als eine Überraschung der Interpretation des klassischen Stückes.

Julian Dercho

DAZ an der KKS

Seit fast zwei Jahren lebt Maya jetzt bei ihrer Tante in der Nähe Itzehoes. Die Schule, die Maya bis zur 5. Klasse mit ihren Freundinnen besucht hat, liegt in Aleppo, denn Maya kommt aus Syrien. Dort wurden die Fächer Arabisch, Englisch, Französisch, Mathe, Biologie, Geographie, Religion und Musik unterrichtet, es gab eine Bücherei und AGs.

Dann rückt der Bürgerkrieg näher und die Schule wird zerstört, so dass die Kinder in ein kleineres Schulgebäude ausweichen müssen. Schließlich bricht das Internet zusammen, die Wasserversorgung und der Strom, Kampfgeräusche sind zu hören und Mayas Familie beschließt, sich bei ihren Verwandten in Sicherheit zu bringen. Es geht über die Türkei nach Deutschland, während Mayas Großmutter in Aleppo im Haus bleibt. Maya geht jetzt in die 6. Klasse der KKS und nimmt gleichzeitig am DAZ-Unterricht teil.



Mit dem Schuljahresbeginn 2015/16 nehmen ca. 12 Schülerinnen und Schüler an einem Unterricht teil, der sich ‚Deutsch als Zweitsprache‘ (abgekürzt DaZ) nennt. Der Unterricht ist ganz anders als der normale Deutschunterricht. Man könnte ihn eher mit dem klassischen Fremdsprachenunterricht in Englisch, Französisch oder Russisch vergleichen.

Die KKS möchte mit diesem Angebot zugewanderten Schülern helfen, so schnell wie möglich Deutsch zu lernen. Diese neuen Mitschüler würden in ihren Herkunftsländern ebenfalls das Gymnasium besuchen und durch ihre Übersiedlung nach Deutschland benötigen sie jetzt die deutsche Sprache, um dann auch in allen anderen Fächern mitzukommen.

Die erlangten Deutschkenntnisse lassen sich an sogenannten Sprachniveaus (A1, A2, B1, B2 ...) messen. Am Ende einer längeren Lektion müssen die Schüler dann Tests bestehen (bei denen sie lesen, hören, nachsprechen, schreiben etc.), um anschließend mit einer weiterführenden Lektion zu beginnen.

Die neuen KKS-Schüler sind sehr motiviert, machen in kurzer Zeit große Fortschritte und haben Freude daran, Deutsch zu lernen.

Christoph Richter

Witzig, witzig!!!

Fritzchen kommt aus der Schule heim und sagt stolz: „Wir haben das Diktat zurückbekommen. Bis auf die Rechtschreibfehler habe ich alles richtig.“

„Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwische!“, schimpft der Lehrer. Darauf der Schüler: „Das hoffe ich auch.“

Interessiert erkundigt sich der Vater: „Na, Bub, wie war's heute im Chemieunterricht?“ „Gar nicht langweilig“, erzählt der Junge. „In Chemie haben wir heute gelernt, wie man Sprengstoff herstellt!“ „Und was habt ihr morgen in der Schule?“ „Welche Schule?“

Die Lehrerin stellt eine Frage an Uschi und bekommt als Antwort: „Sie sind aber vergesslich. Gestern haben sie mich doch schon dasselbe gefragt und ich habe Ihnen gesagt, dass ich es nicht weiß!“

Ferdi betet: „Lieber Gott, du kannst ja alles, darum mache Rom zur Hauptstadt von Frankreich, denn das habe ich heute in meiner Erdkundearbeit geschrieben.“

zusammengestellt von Darius Dieckmann und Michel Stick

Goeff Rodkey : Die Legendenden der blauen Meere - Dreckswetter und Morgenröte

Egbert ist nicht zu beneiden: Aufzuwachsen auf einer unbedeutenden Insel im großen Schlund, wo außer alte, „pensionierte“ Piraten die Stinkfrucht-Farm Egberts Vaters liegt. Wer würde schon gerne eine Insel, die von Wirbelstürmen, schwül-heißem Wetter und einem ständig rauchenden Vulkan besteht, besuchen geschweige denn aufwachsen? Dazu kommen noch Egberts beiden Tyrannen-Geschwister Adonis und Venus, die jede Kleinigkeit ausnutzen, um ihren kleinen Bruder zu drangsalieren, mobben oder zu verprügeln, weil sie ihn für den Tod ihrer Mutter verantwortlich machen.

Anzeige



Doch ein glücklicher Zufall will, dass diese bizarre Familie auf die wunderschöne, idyllische Nachbarinsel Morgenröte verirren. Dort stoßen sie auf den Geschäftsmann Roger Pembroke, der diese sofort zu sich in seine Villa zum Abendessen einlädt. Doch ein vermeidlichen Ballonausflug kommt Egberts gesamte Familie ums Leben. Die Pembrokes nehmen den Waisen auf und dieser verliebt sich Hals

Bücherwürmer

über Kopf bei der ersten Begegnung in Millicent, die Tochter des Geschäftsmannes. Sie ist erscheint ihm als Engel mit gleichen Interessen, Vorlieben und Gefühlen. Doch auch wenn es so schön erscheint, die Dunkle Seite siegt und durch einen (eigentlichen abgelehnten) Adoptionsversuch, der dem nun genannten Egg Pembrokes Erbe übertragen sollte, gehört die in Vergessen geratene Stinkfruchtplantage nun auch seinem Zwang-Adoptivvater. Ein vereitelter Mordanschlag seines Adoptivvaters an Egg öffnen diesem die Augen und er ergreift die Flucht.

Auf Nachforschungen und Antworten auf diese Tat trifft Egg auf den lang verschollenen Schatz des Hutmatozal, der nach Meinung seines vermeidlichen Vaters auf seiner Heimatinsel Dreckswetter befindet!

Eine fesselnde Jagd auf den Schatz, um sein Leben und die Weltordnung der zerspaltenen Welt beginnt.

Goeff Rodkey verleiht der Handlung seines Debüt-Roman immer steigende Spannung und eine Erzählperspektive, die das Leben Egberts mit

viel Ironie und Seitenblicken seines Lebens während des neuerzählten Zeitalter der Entdeckungen in seinem Roman beschreiben. Er lässt seine Figuren Fehler und Missgeschicke begehen, sie unmögliche Heldentaten vollbringen, obwohl diese aus der Perspektive des Lesers, dass dies Ereignis komplett anders verlief und die Hauptperson anders handelte. Die Legendenden der blauen Meere spielen scheinbar im Zeitalter der Entde-

ckungen, doch Gedanken und Geschäftsideen, wie das Tourismusgeschäft auf Morgenröte, der Moderne verirren sich in die gebundenen Seiten und Mythen des alten Amerikas werden zur Wahrheit.

Eine außergewöhnliche Erzählperspektive und eine bekannte und zugleich fremde Welt zeichnen diesen Roman aus. Man fühlt mit der Hauptfigur mit, durchlebt Egberts abenteuerliche Reise durch den großen Schlund und fiebert dem schon erschienenen zweiten Band entgegen. Dreckswetter und Morgenröte ist ebenfalls in der Schülerbibliothek auszuliehen.

Julian Dercho

Chris Columbo : House of Secrets - Der Fluch des Denver Kristoff

„Das Auge Gottes, das die Menschen der Antike benutzten, um große Macht darzustellen.“ Die Windfurie lächelte. „Euer Vater hat es geritzt, weil dieses Buch eure Familie gerufen hat. Es wollte gefunden werden. Und dieses Buch bekommt immer, was es will. Es ist das mächtigste, verführerischste Buch in der Geschichte der Menschheit. Wisst ihr, wie es heißt?“

Eigentlich will die Familie Walker nur mit einem Neustart beginnen, denn durch einen „Vorfall“ wurden die Eltern der drei Geschwister Cordelia, Brendan und Eleanor in einen teuren und zeitraubenden Rechtsstreit verwickelt, der die beiden erfolgreichen Ärzte vollkommen aus der Bahn geworfen hatte. Endlich zeigt sich ein Ausweg und die fünf Walkers finden sich in einer protzigen Villa an den Steilklippen von San Fransisco wieder. Doch es ranken sich viele Geschichten um dieses Haus. Die fünfzehnjährige Cordelia will diesen Erzählungen auf den Grund gehen und findet Antworten in den Büchern des Autors Denver Kristoff, der die Villa vor Jahren bewohnt hatte. Aber die Vergangenheit holt die Gegen-

8	5					1	7	
	1		8	9			2	
					7			5
				4	6	3		
	3			2				4
	4						9	
3					2	5		
5	8		6					
				8		2	1	

wart ein und so steht plötzlich die angebliche Tochter des Denver Kristoff oder wie sie sich nennt „die Windfurie“, vor dem neuem Haus der Walkers und beschuldigt sie, in das Haus eingedrungen zu sein, sie bestohlen zu haben und die Ehre und den Rum ihres Vaters ruiniert zu haben. Daraufhin verbannt die Windfurie die drei Geschwister in die drei Bücher ihres Vaters: *Die wilden Horden*, *Der Teufelsflieger* und *Die schwarze Muräne* und die Eltern unterliegen dem Schicksal des Todes, um die Walkers büßen zu lassen was sie in der Vergangenheit angestellt haben. Aber eigentlich will die Windfurie nur ihre Machtgier an dem von ihrem Vater gefundenen *Buch des Verderbens und Verlangens*, was jedem alle seine Wünsche erfüllt, stillen. Die drei Geschwister begegnen Freunden und Feinden in den Welten der drei Romane und erleben gemeinsam mit ihnen Abenteuer, die man sich nicht mal in den kühnsten Träumen vorstellen kann.

Als Autor zeigt sich Chris Columbo ganz anders als Regisseur für Buchverfilmun-

gen. Zusammen mit Ned Vizzini schuf er einen außergewöhnlichen Roman, indem jeder Leser seinen Wunsch mit seinen Romanhelden auf Reisen zugehen und die beschriebenen Herausforderungen auf den bedruckten Seiten selber mit ihnen erleben zu können, ausleben kann. Die drei dort beschriebenen Romane: *Die wilden Horden*, *Der Teufelsflieger* und *Die schwarze Muräne*, verschmelzen ineinander und das Erzeugnis ist, als ob es nichts anderes als dies gäbe. Die Charaktere stecken immer voller Überraschungen. Die Art, wie der Roman aufgebaut ist, lässt jeden ihre Ängste, ihre Peinlichkeiten und ihre Gefühle, wenn sie herausragende Heldentaten vollbringen, nachfühlen und miteifern. Die beiden Autoren spinnen die Geschichte so, dass sie die Informationen auf das Buch verteilen und man nicht mehr aufhören kann, der Erzählung zu lauschen. Der Cliffhanger am Ende des Buches verleitet einen dazu, den zweiten in Januar (2015) erschienen Band *Im Bann des dunklen Buches* lesen zu wollen. Der dritte Band erscheint im April

2016.

Ein absolutes Muss für Fantasy-Liebhaber und die, die schon immer mal in die fantastische Welt der Bücher eintauchen wollten! Wegen der vielen Brutalität ist es nicht für schwache Nerven gedacht. Also taucht in die Welt der Stadtbibliothek Itzehoe ein und lest dieses Buch!

Julian Dercho

Erin Hunter: Seekers

Seekers ist eine Bücherreihe. Sie wird von Kate Cary, Victoria Holmes, Cherith Baldry und Tui Sutherland. Zusammen nennen sich die vier Frauen Erin Hunter. Sie sind alle britische Autorinnen. Bis jetzt gibt es 10 Bände, die ins Deutsche übersetzt sind.

In Seekers geht es um vier Bärenjungen, Kallik, Lusa, Toklo und Ujurak, die die letzte große Wildnis retten müssen. Sie sollen diese vor den Menschen schützen, denn dort soll Öl gefördert werden. Dafür müssen sie die Erde aufreißen. Wenn sie das tun stirbt die letzte große Wildnis. Es liegt an Kallik, Lusa, Toklo und Ujurak die Wildnis zu retten.

Kallik

Wie alle jungen Eisbären ist Kallik darauf angewiesen, dass ihre Mutter, Nisa, ihr beibringt, wie man überlebt, bis sie schließlich alt genug ist, um selbst zu jagen. Begierig saugt Kallik alles auf, was Nisa ihr zeigt und erzählt und verlebt zusammen mit ihrem ungestümen Bruder Taqqiq unbeschwerter Kindertage im ewigen Eis. Doch durch ein furchtbares Ereignis endet diese Zeit abrupt und plötzlich ist Kallik ganz auf sich allein gestellt.

Lusa

Das Zuhause der Schwarzbärin Lusa ist der Zoo. Dort lebt sie zusammen mit ihrer Mutter Ashia und ihrem Vater King. Hunger ist ihr fremd, denn die Menschen bringen immer genügend Futter. Während ihre Mutter wie sie in Gefangen-

schaft aufgewachsen ist, kennt ihr Vater das Leben in der Wildnis. Lusa liebt es, wenn er ihr davon erzählt. Wie gerne würde sie selbst durch die Wälder streifen! Als sie schließlich aus dem Zoo ausbricht, erfährt sie jedoch, dass das Überleben in der Wildnis viel, viel schwerer ist, als sie gedacht hat.

Toklo

Der junge Grizzly Toklo streift mit seiner Mutter Oka und seinem Bruder Tobi durch die Wildnis, immer auf der Suche nach Beute. Aber die ist rar, erst recht, weil Oka mehr damit beschäftigt ist, den schwächlichen, kleinen Tobi zu umsorgen, anstatt Toklo beizubringen, wie man richtig jagt und fischt. Kein Wunder, dass Toklo sich nach dem Tag sehnt, wenn er endlich alleine durch die Wälder ziehen kann. Doch der kommt schneller, als gedacht...

Ujurak

Ujurak ist kein normaler Grizzly. Das merken die anderen Bären schnell, denn Ujurak nimmt hin und wieder die Gestalt anderer Tiere an. Warum er das kann, weiß er selbst nicht. Und auch sonst ist vieles an ihm geheimnisvoll. Zeichen und Ahnungen leiten seinen Weg durch die Wildnis. Das Ziel seiner Reise kennt Ujurak nicht. Doch eines weiß er:

Nur zusammen mit den anderen drei Bären kann er es erreichen.

Dana Krassow

Erin Hunter: Survivor Dogs

Der allein lebende Straßenhund Lucky lebt alleine in einer großen Stadt. Doch ein plötzliches Erdbeben verwandelt seine Stadt in einen riesigen Trümmerhaufen. Jetzt lauert in jedem Spalt und hinter jeder Ecke Tod und Zerstörung. Wird Lucky alleine überleben können oder muss er sich ein Rudel suchen?

Als er zufällig das Leinenrudel seiner Wurfchwester trifft beschließt er dieses

aus der Stadt raus zu führen und einen sicheren Ort für sie zu finden.

Das Leinenrudel lernt auf der langen Wanderung, raus aus der Stadt, das jagen und die Gemeinschaft eines Rudels kennen.

Als Lucky glaubt einen sicheren Platz für sie gefunden zu haben zieht er wieder alleine los. Doch es dauert nicht lange da brauchen seine Freunde ihn schon wieder.

Es gibt bereits 6 ins Deutsche übersetzte Bände.

Es ist besser wenn man die Bücher der Reifolge nach liest, sonst hat man Schwierigkeiten in das Geschehen hinein zu kommen.

Diese spannende Bücherreihe wird von Gillian Philip und Inbali Iserless geschrieben, die ebenfalls unter dem Namen Erin Hunter veröffentlichen.

Gillian Philip

Gillian Philip wuchs in Glasgow und Aberdeen auf.

Nachdem sie zwölf Jahre auf Barbados arbeitete, lebt sie heute mit ihrer Familie, drei Hunden, zwei Katzen, zwei Hühnern, einem Hamster und jeder Menge Fische im schottischen Hochland.

Die drei Hunde Cluny, Milo und Otto inspirieren sie Tag für Tag zu neuen Geschichten über Lucky und die Leinenhunde.

Inbali Iserless

Inbali Iserless kam in Israel zur Welt und zog im Alter von drei Jahren mit ihren Eltern nach England. Sie war schon immer ein großer Tierfan und verfasste über ihre Katze Jessicat sogar Gedichte.

Heute lebt Inbali mit ihrem Spitz Michi in

London, der ihr half, sich in die Welt der Survivor Dogs einzufühlen. Allerdings ist sich Inbali nicht sicher, ob sich Michi in der Wildnis genau so gut durchschlagen würde wie Lucky.

Dana Krassow

Mark Frost : Paladin Project: Renn um dein Leben!

„Diese Verbrecher haben eine wahnsinnige Kakerlakenfalle aufgestellt, die unser Haus niedergebrannt und meinen Freund fast umgebracht hat. Meine Eltern, oder das, was von ihnen übrig ist, sind gerade auf dem Weg hierher, und zwar mit einem geklauten Flieger; das FBI ist ihnen schon auf den Fersen. Die Schwarzkappen stecken mit dem Geheimbund der Schule unter einer Decke, der Monster aus dem Niegewesen zu uns herüberbringt, und sie haben auch den Jungen, der vorher in meinem Zimmer gewohnt hat, getötet oder entführt...“

Regel Nr.5: Vertraue Niemandem!

Dies ist nur eine der vielen Regeln mit denen Will erzogen wurde. Eigentlich führt der fünfzehnjährige Will West ein ganz normales Teenagerleben. Abgesehen davon, dass Wills Familie in einem bestimmten Zeitraum von 18 Monaten

	8	1		7				
5								
	6		2					
			8		3		9	
4						1		5
6				5			3	
	1					8		
					5		7	
9	5		1	2		4		

durch die Vereinigten Staaten pilgert und sein Leben nach den 98 Regeln seines Vaters richten soll. Wegen dieser Maßnahmen fragt sich Will, welchen Grund seine Familie ihm für das „Beduinen-Dasein“ verheimlicht. Zu Recht, denn eines Morgens verfolgt ihn eine schwarze Limousine auf seinem Weg zur Schule. Knapp kann er ihr noch entkommen. Doch in der Schule nimmt die nächste Überraschung ihren Lauf: Will, ein Schüler der High School, der verschlafenen Kleinstadt Ojai, wird von dem Center for Integrated Learning, einer Akademie, die „Die Zukunft der USA“ ausbildet, angeworben. Ein Fehler kann es nicht sein, denn seine Prüfungsergebnisse beweisen etwas anderes. Als er mehr als verwirrt zu Hause eintrifft, erwartet ihn wie gewohnt seine Mutter. Doch sie verhält sich nicht wie seine Mutter. Auch sein Vater bleibt nicht ungeschoren. Er kann Will gerade noch rechtzeitig warnen, bevor er entführt wird. Deshalb ist es sehr irritierend, als sein Vater am Abend in Begleitung der „Schwarzkappen“ zu Hause vor der Tür steht. Nun reicht es Will und er flüchtet zu dem einzigen sicheren Ort, womit er das Angebot des Centers annimmt. Das Center bietet ihm Schutz und Will findet zum ersten Mal im seinem Leben Freunde und verliebt sich kurzerhand in die bezaubernde Brooke, alles scheint gut und die Verfolger wirken fast vergessen. Doch auch das Center baut auf der Vergangenheit der „Schwarzkappen“ auf. Somit gerät Will mit seinen frischgewonnenen Freunden in ein Abenteuer, worin nun es nicht nur mehr nur um ein Familienanliegen geht, sondern um das Wohl der gesamten Menschheit.

Schon das Cover blickt einen herausfordernd an und fordert einen auf, es zu lesen. Das Buch verspricht, was es hält, im Überfluss. Die Regeln, nach denen Will sein Leben strikt richtet, geben einem einen persönlichen Rat fürs Leben, was man auf jeden Fall berücksichtigen sollte. Die Charaktere stecken voller Überraschungen, verrückter Ideen und Humor. Die Handlung ist offen, wenn

man denkt, dass dies nie klappt oder es passiert so und so, kommt es ganz anders. Die Geschichte wird von Mark Frost so zu Papier gebracht, dass immer Fragen offen bleiben und der Leser sich kein genaues Bild der Handlung machen kann. Dies baut Spannung auf und macht neugierig, weiter zu lesen. Auch am Ende des Buches bleiben immer Fragen, die eigentlich nebensächlich sind, aber einen dennoch irritieren lassen.

Zuerst wirkt Paladin Project wie ein Thriller aber nach und nach verdient sich der Roman zur Gattung Fantasyromane zu gehören, auch Spuren von Krimi finden sich wieder, es ist für alle etwas dabei. Nur für diejenigen, die Verfolgungswahn und keine schwache Nerven haben, ist es auf jeden Fall zu empfehlen. Paladin Project: Renn um dein Leben endet mit einem gemeinen Cliffhanger und mehreren offenen Fragen. Nun ist zu empfehlen, das zweite schon erschienene Buch Im Auge des Feindes zu lesen. Beide Bücher gibt es zum Ausleihen in der Stadtbibliothek Itzehoe.

Julian Dercho



Bücher, die noch geschrieben werden müssen

Nachdem durchschlagenden Erfolg unseres „Fear of Stör“-Trilogie, deren vierter Band „Die Seelenfresser von Sankt Margarethen“ es auf Anhieb auf die Auswahlliste des renommierten „Braineater-

Award“ geschafft hat, erobert ein neuer Held die literarische Marschenlandschaft: Ex-Agent Harm Petersen.

Das Alsen-Memorandum

Eigentlich hatte sich Harm Petersen, ehemaliger Außenagent des BND und Hobbylandwirt, auf seinem Hof zur Ruhe setzen wollen. Da sucht der Landesbeauftragte für Datenschutz Zuflucht in Harms Scheune – blutüberströmt und völlig verängstigt. Zeitgleich detoniert während des Störlaufs am Streckenrand eine Kuhfladenbombe. Harm rückversetzt sich kurzerhand in den aktiven Status, um es mit einem scheinbar übermächtigen Gegner aufzunehmen. Als eine islamistische Splittergruppe in Heiligenstedten die Kita besetzt und den Gottesstaat ausruft, steht Harm Petersen allein zwischen allen Fronten.

Explosiv, rasant und intelligent – ein neuer Stern am Thriller-Himmel. James Bond war gestern.

Die Pølser-Proklamation

Regierungswechsel in Schleswig-Holstein: Wegen der geringen Wahlbeteiligung verbucht die Partei der jylländischen Minderheit, die „Jylland Samling Parti“ einen Erdrutschsieg und stellt den Ministerpräsidenten. Dann geht auf dem Volksfest „Rendsburger Herbst“ eine Hot-Dog-Bude in Flammen auf und der Besitzer, langjähriger JSP“-Anhänger kommt auf ungeklärte Weise dabei ums Leben. In einer NachtundNebelaktion besetzen jylländische Fallschirmjäger die Kanalbrücken, unter dem Vorwand, ihre Bürger vor weiteren terroristischen Übergriffen zu schützen. Doch wer zieht im Hintergrund wirklich die Fäden? In einem Wettlauf gegen die Zeit operiert BND-Major Harm Petersen hinter den feindlichen Linien. Wird es ihm gelingen, einen globalen Krieg zu verhindern?

In Vorbereitung: **Codename: Güllefeuer**

HN

150 Jahre KKS Schuljubiläum 2016

Aktionsübersicht



Wann?	Was?		
S C H U L J A H R 2 0 1 5 / 1 6			
Jan / Feb 2016 Samstag, 21. Mai 2016	Teilnahme am Störlauf un- ter dem Motto „150 + X“	Anfang Januar Beginn der Bewerbung der Aktion (Plakate) Sammlung der Teilnehmer über die Klassenlehrer Anmeldung am 15.02. 21. Mai 2016 Lauf	
Dienstag, 15. März 2016	Jubiläums- konzert	Ort: St. Laurentii-Kirche Zeit: 19:00 Jubiläumsschor und weitere Präsentationen	
Freitag, 15. April 2016	Tag der Vorträge	Ehemalige, aktuelle Lehrer, Schüler, Eltern, Freunde der KKS ge- ben während einer Vortragsveranstaltung einen Einblick in inte- ressante Themen Zuhörerkreis: Schülerschaft der Oberstufe vormittags	
S P E R R Z E I T A B I T U R			
"T o l l e n T a g e "	Mittwoch, 13. Juli 2016	Projekttag	alle Klassen arbeiten an diesem Tag thematisch zum Schuljubiläum Projekte werden von einzelnen Kollegen durchführbereit vorbe- reitet Möglichkeit der Vorbereitung des Schulfestes offizielle Einweihung Pausenraum und Schülergemeinschaft
	Donnerstag, 14. Juli 2016	Schulfest	1. – 4. Std. Unterricht 15 Uhr Festumzug 16 – 19 Uhr Schulfest (Jahrmarktscharakter)
	Freitag, 15. Juli 2016	Offizieller Festakt	Ort: Aula Zeit: 11 Uhr Unterricht 1. – 3. Std.
Dienstag, 19. Juli 2016	Sportfest 150	vormittags	
S C H U L J A H R 2 0 1 6 / 1 7			
Freitag, 09. Sept. 2016	Tag der Ehe- maligen	KKS-Monologe – ein Theaterabend von und mit Ehemaligen der Theatertruppe der KKS nachmittags / abends	
Samstag, 10. Sept. 2016	Festball	Ort: Theater IZ Kosten: ~ 30€ (+) Kapazitäten: ~ 380 Personen	



Das große Hot Spot Rätsel

Wahlspruch der drei Musketiere (1. Teil)

1. Fluss in Schleswig-Holstein
2. Kürzlich verstorbener Moderator von "Löwenzahn" - "Peter..."
3. Lateinisch für "Sonnenfinsternis"
4. "SG" steht für "Schüler..."
5. Betriebssystem für Smartphones
6. Lieblingsfilm von Frau Frahm - "Der Gott des..."
7. Laubbaum
8. Das Schülerlabor liegt in...
9. Alte Hafenstadt in Kroatien
10. Anderes Wort für Genitalverstümmelung
11. Kim, Marie und Franzi sind "Die drei..."
12. Stadt der Simpsons
13. Die Kultusministerin heißt "Britta ..."
14. Hobby von Herrn Baudach
15. Ohrgeräusche
16. Westernheld, Bisonjäger "... Bill"
17. Song von Alan Walker
18. Stadt in Syrien
19. Gewürz (Pflanzenwurzel)
20. Fang-(Heu)schreckenart
21. Computerspiel mit Würfelgrafik
22. MUN-Veranstaltungsort in den Niederlanden
23. Jüdisches Gotteshaus
24. Tiefster See Deutschlands
25. Fabelwesen aus dem Wasser
26. Lateinische Form von "Karl"
27. Schlesw-holst. Maler, KKS-Schüler "Friedel ..."
28. Frisur; Deckhaar bleibt stehen
29. Pseudonym der Autorengruppe von Survivor Dogs "Erin ..."
30. Sohn von Han Solo "Kylo ..."
31. Ital. Name der Rotweinsorte Zinfandel
32. Mutter Eselstute, Vater Pferdehengst
33. Taktik im Motorsport, vorgezogener Boxenstopp (Frisur)
34. Hauptstadt von Ungarn
35. Dt. Name von Games of Thrones "Das Lied von Eis und ..."
36. 1916 franz. Ort einer Schlacht im 1. WK

